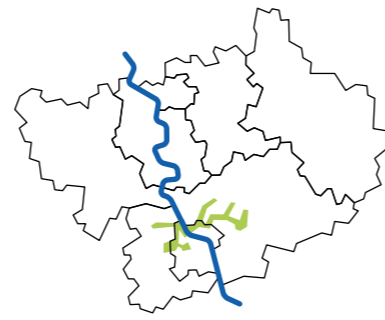


#02 GRÜNES C

www.gruenes-c.de



STANDORT

Rheinübergreifendes Freiraumnetz im Bonner Norden und im Rhein-Sieg-Kreis

PROJEKTTÄGER

Städte Bonn, Bornheim, Niederkassel, Sankt Augustin, Troisdorf und Gemeinde Alfter in Kooperation mit dem Rhein-Sieg-Kreis

GESAMTKONZEPT

3+ Freiraumplaner (Aachen)

BAUSTEINE / MASSNAHMEN

Brückenschlag Mondorfer Fähre: RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten (Bonn)

Generations Parcours:

Stadt Sankt Augustin
Gärten der Nationen / Kulturgärten Sankt Augustin: RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten (Bonn)

PROZESS

Zweistufiges kooperatives Planungsverfahren, Dialog mit der Landwirtschaft, „Küchentlichesprache“, Projektstage

AKTEURE / BETEILIGTE

Stiftung Rheinische Kulturlandschaft, Rheinischer Landwirtschaftsverband e. V., Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

KOSTEN / FINANZIERUNG

24,6 Mio. Euro

EU, Bund, Land Nordrhein-Westfalen, Städte Bonn, Bornheim, Niederkassel, Sankt Augustin, Troisdorf und Gemeinde Alfter

Förderbereiche:

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung, Stadterneuerung

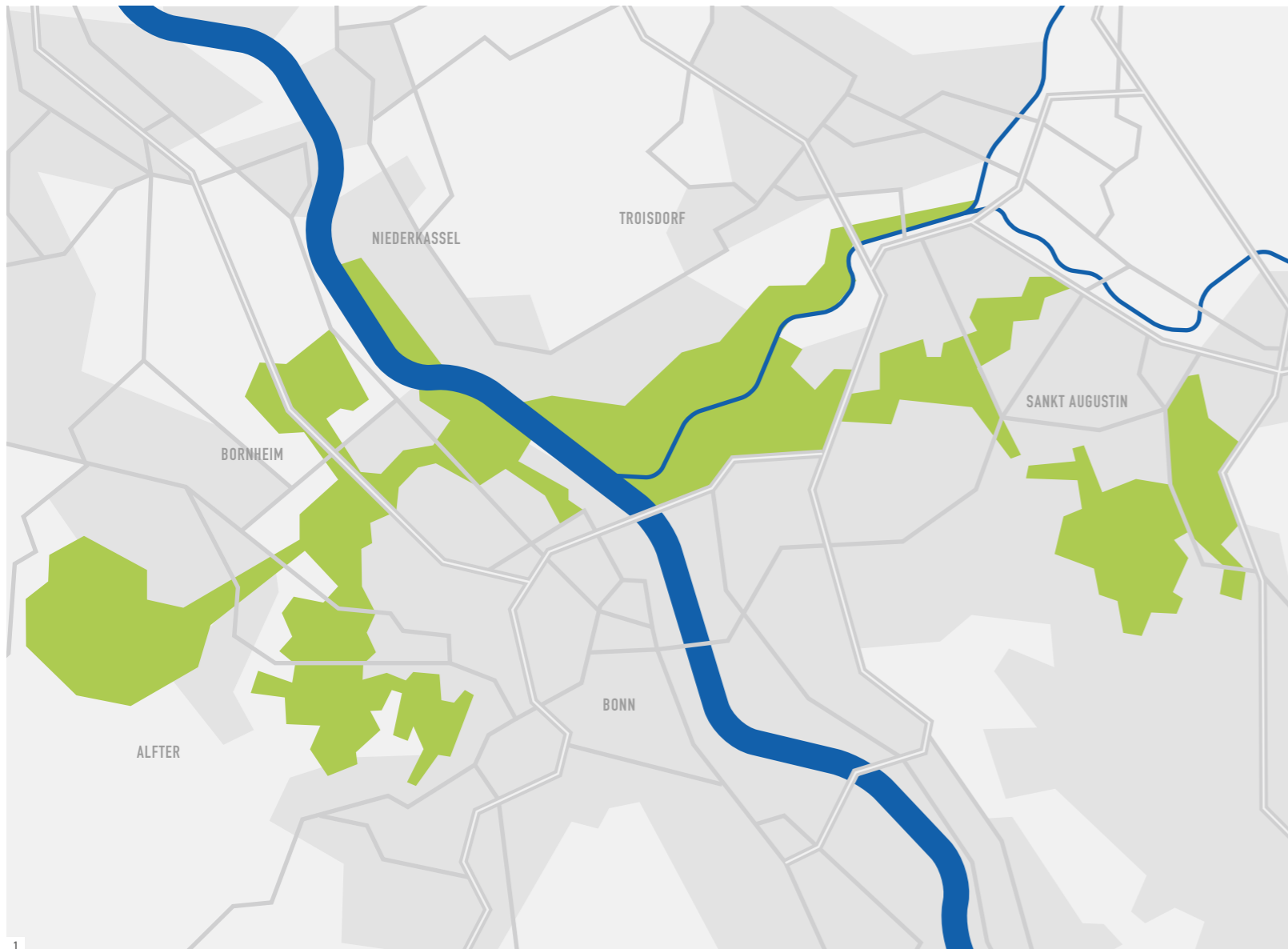
REALISIERUNGSZEITRAUM

Juli 2010 – 2014 (geplant)



2

Vielfalt im Verbund – Das „Grüne C“ vernetzt die Freiräume im Norden der Stadt Bonn miteinander und schafft dabei „Brückenschläge“ über den Rhein.



1



3

Das Freiraumnetz im Bonner Norden, dessen Form rheinüberquerend an ein auf dem Boden liegendes „C“ erinnert und somit ausschlaggebend für den Titel des Projektes war, unterliegt seit jeher einem hohen Nutzungsdruck: Siedlungserweiterung, Ortsrandentwicklung, wirtschaftliches Wachstum, Agrarnutzung, Naherholung sowie Natur- und Landschaftsschutz formulieren allesamt berechnete Ansprüche an diesen Raum und stehen folglich in einem gewissen Spannungsverhältnis zueinander. Gemäß dieser Ausgangslage besteht die

Zielsetzung des Projektes darin, das noch verbliebene, fragile Freiraumnetz in einem interkommunalen Planungsansatz zu sichern. Das ist möglich, indem die sehr unterschiedlichen, aber jeweils charakteristischen Landschaftsräume im Links- und Rechtsrheinischen herausgearbeitet und erfahrbar gemacht werden. Hierdurch schafft das „Grüne C“ am Nordrand der Stadt Bonn über den Rhein hinweg eine Freiraumverbindung zwischen Kottenforst, Waldville, Rheinaue, Siegmündung, Siebengebirge sowie Pleiser Hügelland. Damit sind auch der Naturpark Rheinland und der Naturpark Siebengebirge angeschlossen.

ABB.1 Die räumliche Struktur der Freiraumvernetzung – das auf dem Boden liegende C wird zwischen den Siedlungsbereichen erkennbar.

ABB.2 Aussicht vom „Heimatblick“ in Alfter Richtung Bonn. Im Hintergrund das Siebengebirge.

ABB.3 Landschaftstor als markante Geste des Eintritts in das „Grüne C“ in Bonn-Tannenbusch.



ABB.4 Der prägende Landwirtschaftsraum im linksrheinischen „Grünen C“.

Zur frühzeitigen Einbindung der bestehenden vielschichtigen Interessen wurde im Jahr 2005 ein zweistufiges kooperatives Planungsverfahren durchgeführt, welches die Grundlage einer Rahmenplanung für den gesamten Planungsraum bildet. Demnach soll mit verschiedenen Elementen eine zukunftsfähige, ordnende und verbindende Erschließungsstruktur der Landschaftsräume hergestellt werden, die die Attraktivität der Wohn- und Arbeitsstandorte erhalten und stärken sowie die überwiegend landwirtschaftlich geprägten Freiräume im Ballungsraum der Rheinschiene als Erholungsraum und damit als „weichen Standortfaktor“ nachhaltig entwickeln soll.

Die Kernbereiche der Projektumsetzung bilden eine Neugestaltung des prominenten Brückenschlags über den Rhein an der Mondorfer Fähre – beidseitig auf Bonner und Niederkasseler Stadtgebiet (s. Seite 114), eine durchgängige Wegeverbindung zur Verknüpfung der verschiedenen Landschaftsräume, dem so genannten „link“

sowie ein gemeinsames Informationssystem im Raum auf wiedererkennbaren Objekten, den sogenannten „C-Signets“. Diese befinden sich an den Übergangsstellen von Siedlungen zu Landschaftsräumen in Form von „Landschaftstoren“ und im gesamten Projektraum an Stationen entlang des „links“. Mit diesen Maßnahmen werden die einzelnen Landschaftsräume erschlossen und gleichzeitig als wertvoller künstlich gestalteter oder auch als naturnaher Landschaftsraum im wahrsten Sinne des Wortes miteinander „verlinkt“. Ergänzt werden diese Kernbausteine durch zahlreiche kommunale und aus der Rahmenplanung abgeleitete Einzelmaßnahmen.

Allen Landschaftsräumen gemeinsam ist die akute Bedrohung durch expandierende Stadtränder und durch den drohenden Zerfall des Grünbindungssystems an seinen Engstellen. Deren Stabilisierung sowie die daraus folgende Strategie, die Belange der Nutzer zu stärken und darüber

hinaus die Bürger auf die vorhandenen Qualitäten aufmerksam zu machen, sind Voraussetzung für eine langfristige Sicherung der Landschaft. Insofern geht es darum, die Wertigkeit dieses Freiraums zu verdeutlichen und ihn in gewisser Weise „ansprechbar“ und „adressierbar“ zu machen.

Vor diesem Hintergrund ist der Gesamt- raum des „Grünen C“ durch einen breit angelegten Kommunikationsansatz begleitet worden. Modellhaft für den angestrebten

Beteiligungsprozess steht dabei der Dialog mit der Landwirtschaft als Hauptgruppe der Landschaftsnutzer und damit „Landschaftserhalter“. Durch Informationsgespräche vor Ort hat sich herausgestellt, dass die Zielvorstellungen der beteiligten Projektpartner und Vertreterinstanzen der Landwirtschaft sowie der im Raum wirtschaftenden Landwirte zum Erhalt der Landschaft ineinander greifen. Das Ergebnis des kooperativen Planungsprozesses Landwirtschaft / Kulturlandschaft mündete in die Ratifizierung des „Kommissariat für ein Aktionsbündnis des Grünen C“.

In der differenzierten Projektkommunikation hinsichtlich aller Maßnahmen wird der Gesamtansatz des „Grünen C“ in einigen Bausteinen um die soziale Komponente erweitert. So partizipieren in manchen Teilbereichen verschiedene Bevölkerungsgruppen an spielerischen, sportlichen und interkulturellen Angeboten.



27.04.2005 Status als Pilotprojekt des „Masterplan ‚grün‘“

SEPT 2005 – MAI 2006 Zweistufiges kooperatives Planungsverfahren

09.02.2007 Workshop „Sicherung von Landwirtschaft und Kulturlandschaft; Szenarien für integrierte Landnutzungsstrategien im Grünen C“

18.06.2007 Verleihung des A-Stempels durch den Ausschuss der Regionale 2010

17.08.2007 Preisgerichtssitzung des begrenzten, kooperativen landschaftsarchitektonischen Wettbewerbs „Brückenschlag Mondorfer Fähre“ nach RAW 2004

24.05.2008 Unterzeichnung des „Kommissariat für ein Aktionsbündnis des Grünen C“

28.07.2010 Erster Spatenstich einer Teilmaßnahme des „Grünen C“ in Troisdorf-Bergheim

30.04.2012 Eröffnung Mondorfer Fähre



ABB.5 Der Generationen-Parcours in Sankt Augustin.

ABB.6 Intensive landwirtschaftliche Nutzflächen und der Graurheindorfer Fähranleger mit Blick auf Niederkassel.

ABB.7 Einbau der ersten Station in Bonn – das Möblierungs- und Vermittlungskonzept ergänzt die baulichen Maßnahmen.